

Prof. em. Dr. Helmut Freitag zum 90. Geburtstag

Daniela Guicking & Marcus Schmidt

Am 8. September 2022 feierte Prof. Dr. Helmut Freitag (Göttingen) seinen 90. Geburtstag. Zu diesem besonderen Anlass gratulieren wir ihm ganz herzlich und möchten an dieser Stelle über seinen wissenschaftlichen Werdegang und sein langjähriges Engagement im Naturschutz berichten. Helmut Freitag war von 1977 bis 1997 Leiter der Arbeitsgruppe „Morphologie und Systematik der Pflanzen“ am Institut für Biologie der Universität Kassel. In diese Zeit fallen auch seine wichtigsten Beiträge zum hessischen Naturschutz.

Geboren wurde Helmut Freitag in Berlin-Charlottenburg, wuchs aber im Fläming (Brandenburg) in Reetzerhütten, einem heutigen Ortsteil von Wiesenburg/Mark auf. Seine Eltern betrieben dort Land- und Forstwirtschaft. Nach eigener Aussage hat vor allem das familiäre Umfeld, verbunden mit der täglichen Hilfe auf den Feldern, im Garten und im Wald, sein Interesse und seine Begeisterung für die Natur geweckt. Nach dem Abitur 1950 in Wiesenburg ging er an die Universität Potsdam (damals noch Pädagogische Hochschule) und studierte die Fächer Biologie, Chemie und Geologie. Dort promovierte er auch 1958 zum Dr. rer. nat. Für seine Dissertation mit dem Titel „Die Grünlandgesellschaften des Oberspreewaldes und ihre Beziehungen zum Standort, insbesondere zum Wasserfaktor“ hatte er seine 1955 abgeschlossene Examensarbeit ausbauen können.

Im Anschluss an sein Studium war Helmut Freitag als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Naturschutzinstitut Halle tätig (1956 – 1959), das eine Zweigstelle in Potsdam hatte, später ging er an die Forschungsstelle für Limnologie in Neuglobsow (1959 – 1961). Während eines Forschungsaufenthaltes bei Prof. Dr. Josias Braun-Blanquet in Montpellier erfuhr er von der bevorstehenden Abriegelung der DDR durch den Mauerbau. Gemeinsam mit seiner Ehefrau, der es Mitte August

1961 auch noch gelang, aus der DDR auszureisen, beschloss er, von der Forschungsreise nicht zurückzukehren und stattdessen in der Bundesrepublik neu anzufangen. Diese Entscheidung bedeutete einen tiefen Einschnitt in seinem Leben. Seine erste Anstellung in der BRD fand Helmut Freitag als Assistent bei Prof. Dr. Heinrich Walter am Botanischen Institut der Landwirtschaftlichen Hochschule Stuttgart-Hohenheim, wo er die folgenden Jahre (1961 – 1966) verbrachte. Im Rahmen seiner dortigen Aufgaben bereiste er mehrfach die Trockengebiete Südostspaniens, deren vegetationskundliche Beschreibung Thema seiner späteren Habilitationsschrift wurde. Nach der Emeritierung Walters ging er für vier Jahre (1966 – 1970) als Dozent an die Universität Kabul (Afghanistan), wo er mit seiner Frau und den drei Kindern in dieser Zeit lebte. Zusammen mit Prof. Dr. Siegmund-Walter Breckle und weiteren Kollegen erarbeitete er die erste umfassende Flora und Vegetationskunde von Afghanistan, wofür ihn zahlreiche Exkursionen in fast alle Regionen des Landes führten. Von den unzähligen Pflanzenarten, die er in dieser Zeit aufsammelte, erwiesen sich viele Sippen als nicht bestimmbar, was den Grundstock zu seinen späteren systematischen und taxonomischen Arbeiten legte. Nach seiner Zeit in Kabul kehrte Helmut Freitag für kurze Zeit nach Hohenheim zurück, wo er sich 1970 habilitierte. Seine Habilitationsschrift „Die natürliche Vegetation des südostspanischen Trockengebietes“ wurde 1971 veröffentlicht (FREITAG 1971). Im Anschluss wirkte er von 1971 bis 1977 als Dozent am Systematisch-Geobotanischen Institut der Universität Göttingen, das in dieser Zeit von Prof. Dr. Heinz Ellenberg geleitet wurde. 1977 nahm er den Ruf nach Kassel an. Auch nach seiner Emeritierung im September 1997 pendelte er jede Woche noch mehrfach von seinem Wohnort Göttingen zur Universität

Kassel, wo er nach wie vor ein Büro nutzt. Im Zentrum seiner wissenschaftlichen Arbeiten in Göttingen und Kassel stand die Pflanzensystematik mit einem Fokus auf artenreichen Gattungen, die für die Vegetation Südwestasiens und der Mediterraneis von besonderer Bedeutung sind. Insbesondere zu Gattungen der Poaceae, Chenopodiaceae und zur Gattung *Ephedra* verfasste er zahlreiche morphologische, anatomische und in späteren Jahren auch molekularsystematische Arbeiten. Besondere Berücksichtigung fand dabei die Evolution von C4-Typen in den Chenopodiaceae und Amaranthaceae. Die seitenlange Liste seiner Veröffentlichungen beginnt 1957 und reicht bis in die Gegenwart.

Auch wenn Göttingen seit mehr als 50 Jahren sein privater Wohnort ist, konzentrierte sich Helmut Freitags naturschutzfachliches Engagement auf die Stadt Kassel und die umgebenden nordhessischen Naturräume. Neben seiner langjährigen Mitarbeit im Naturschutzbeirat Kassel hat er insbesondere in seiner Funktion als Vorstandsmitglied bzw. Erster Vorsitzender (1984 – 1988) des damaligen Naturschutzrings Nordhessen wesentliche Beiträge für den Naturschutz in Hessen geleistet. Während dieser Zeit wurden zahlreiche für die Region wichtige Projekte in Angriff genommen und umgesetzt. So fiel die Gründung des Fördervereins „Botanischer Garten Kassel e. V.“, die Einrichtung des Freilandlabors in der Dönche (1981), die Ausweisung der Dönche als Naturschutzgebiet (1983) und der Beginn der Planungen für ein Naturschutzinformationszentrum am Dörnberg in diese Zeitspanne. Darüber hinaus hielt er viele Vorträge und leitete zahlreiche Exkursionen für den Naturschutzring. Gemeinsam mit Sieglinde und Lothar Nitsche war er von 1984 bis 1995 Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Naturschutz in Nordhessen“, die seit 1996 ihre Fortsetzung im Jahrbuch Na-



Abb. 1: Prof. Dr. Helmut Freitag im Juli 2022 bei einer Exkursion der AG Botanik der Universität Kassel in die Ederauen (Foto: D. Guicking)

turschutz in Hessen findet. Das Konzept des Jahrbuchs Naturschutz geht folglich mit auf ihn zurück (REDAKTION JNH 2021). Besonders hervorzuheben ist auch die Zusammenstellung der Flora des Kasseler Raumes (NITSCHKE et al. 1988, 1990), die er gemeinsam mit Lothar Nitsche redaktionell bearbeitete und zu der er zahlreiche inhaltliche Beiträge leistete, so die Zuordnung der Arten zu den Pflanzengesellschaften, die Bestimmung kritischer Arten und die Überprüfung der Nomenklatur. Die Nordhessische Gesellschaft für Naturkunde und Naturwissenschaften (NGNN) als Nachfolgeorganisation des Naturschutzrings Nordhessen ernannte Helmut Freitag 2007 zum Ehrenmitglied.

Wer in den besonderen Genuss kam, an einer von Helmut Freitag geleiteten Exkursion teilzunehmen, hat diese sicherlich in lebhafter Erinnerung behalten. Seine Begeisterung für die Pflanzen und die Fülle seines Wissens zu den einzelnen Arten und Pflanzengesellschaften waren – und sind noch immer – mehr als beein-

druckend. Mit unermüdlichem Einsatz hat er auf Exkursionen Pflanzen gesammelt und präsentiert, und an so manche (nicht ganz unriskante) Situation erinnern sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch heute gerne mit einem Schmunzeln zurück.

Menschen, die Helmut Freitag näher kennengelernt oder mit ihm zusammengearbeitet haben, heben als herausragende persönliche Eigenschaften seine ungeheure Energie und Ausdauer sowie seinen unermüdlichen Einsatz und sein Engagement für seine Themen hervor. Beeindruckend ist auch die Präzision, mit der sein umfangreiches Wissen bis heute abrufbar ist. Daneben machen ihn eine außergewöhnlich große Hilfsbereitschaft, Uneigennützigkeit und Bescheidenheit aus.

Der Vorstand der NGNN und die Redaktion des Jahrbuchs Naturschutz in Hessen wünschen Helmut Freitag für das neue Lebensjahrzehnt Gesundheit, Lebensfreude, Schaffenskraft und weiterhin viel Freude an der Natur.

Kontakt

Dr. Daniela Guicking
Universität Kassel, FB10, Institut für
Biologie, Fachgebiet Botanik
Heinrich-Plett-Str. 40, 34132 Kassel
Guicking@uni-kassel.de

Dr. Marcus Schmidt
Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt
Abteilung Waldnaturschutz, Sachgebiet
Arten- und Biotopschutz
Professor-Oelkers-Str. 6
34346 Hann. Münden
Marcus.Schmidt@nw-fva.de

Literatur und weitere Quellen

<https://www.researchgate.net/profile/Helmut-Freitag>
(Abruf: 16.8.2022)

<https://www.uni-kassel.de/fb10/en/institute/biologie/fachgebiete/botany/staff/prof-em-dr-helmut-freitag>
(Abruf: 16.8.2022)

FREITAG, H. (1971): Die natürliche Vegetation des südostspanischen Trockengebietes. Bot. Jahrb. Syst. 91: 147-308.

NITSCHKE, L.; NITSCHKE, S.; LUCAN, V. (1988): Flora des Kasseler Raumes Teil 1. Natursch. Nordhessen Sonderh. 4: 1-150.

NITSCHKE, L.; NITSCHKE, S.; LUCAN, V. (1990): Flora des Kasseler Raumes Teil 2. Natursch. Nordhessen Sonderh. 5: 1-181.

REDAKTION JNH (JAHRBUCH NATURSCHUTZ IN HESSEN) (2021): Vorwort. Jahrb. Natursch. Hessen 20: 7.